

Titelseite

Lokales**Immer mehr sitzen an der „Tafel“**

NORDHORN. Als 57. Mitglied ist der Verein „Nordhorner Tafel“ in den Grafschafter Kreisverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen aufgenommen worden. Mit der Unterstützung des Paritätischen will die „Tafel“ der wachsenden Zahl Bedürftiger, die sie kostenlos mit überschüssigen Lebensmitteln versorgt, noch besser und effektiver helfen. *Siehe Seite 19 „Nordhorn“*



11.02.2010

Immer mehr Bedürftige sitzen an der „Tafel“

Kostenlose Lebensmittelausgabe für 900 Menschen in Not – Verein jetzt Mitglied im Paritätischen



Von Thomas Kriegisch - Nordhorn. Die Zahl der Menschen aus schwierigen sozialen Verhältnissen und Notlagen, die sich bei der „Tafel“ melden, wächst kontinuierlich: Versorgt der Verein im Oktober 2009 noch etwa 700 Grafschafter über seine zentralen Ausgabestellen am Gildehauser Weg 86 sowie in den Außenstellen in Klausheide und Wietmarschen mit Lebensmitteln, so sind es nach Aussage vom Vereinsvorsitzenden Wolfgang Vox mittlerweile schon um die 900 junge wie alte Menschen. Steigende Arbeitslosigkeit, mehr Hartz-IV-Empfänger oder Alters- und Kinderarmut lassen die Nachfrage bei der „Nordhorner Tafel“ beständig wachsen. „Die Hemmschwelle, zu uns zu kommen, sinkt“, berichtet

Vox, die „die Scham der Betroffenen ist nicht mehr so groß.“

Als die „Nordhorner Tafel“, die seit Sommer 2009 ein eigenständiger Verein ist, vor fünf Jahren als Teil der Lingener Gruppe in Nordhorn begann, hatten es die ehrenamtlichen Helfer noch mit 50 Bedürftigen zu tun. Seitdem ist die Klientel kontinuierlich gewachsen. Doch auch wenn die Hemmschwelle im Laufe der Jahre schon spürbar gesunken ist: Auch heute noch schämen sich manche Bedürftige ihrer zumeist unverschuldeten sozialen Notlage und suchen nur nach langer Überwindung die „Tafel“ auf. „Manchmal fließen beim ersten Besuch der Lebensmittelausgabe immer noch Tränen“, weiß Vox.

Der Vereinsvorsitzende geht davon aus, dass die Zahl der Bedürftigen in der Grafschaft weiter steigen wird. Derzeit engagieren sich 90 Helfer in der „Tafel“, um die eingesammelten Lebensmittel an die bedürftigen Menschen weiterzureichen. Die Lebensmittel werden mit einem Kühlwagen täglich von Märkten in Nordhorn und Umgebung abgeholt. Dabei handelt es sich oft um Nahrungsmittel kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums oder um leicht verderbliches Obst und Gemüse. Es gibt aber auch Lebensmittel, die aus Überproduktionen stammen, falsch oder auch gar nicht beschriftet wurden. Häufig ist es Ware, die von den Auftraggebern nicht abgenommen wurde. Auch die GN und einige Leser helfen der „Tafel“: So gibt es aus Spenden und Restposten der Tageszeitung täglich rund 20 aktuelle und um einige Tage ältere Exemplare.

Eine besondere Problemgruppe sieht der Verein mittlerweile in den Kindern der von Arbeitslosengeld II und Armut betroffenen Familien. Schon heute sind um die 40 Prozent der vom Verein versorgten Bedürftigen Kinder. Sie erfahren nicht nur alltäglichen Konsumverzicht, sondern in Schule und Freizeit auch die schmerzende Ausgrenzung durch das Mobbing von Mitschülern oder den Freundeskreis. Durch die kostenlose wöchentliche Lebensmittelausgabe der „Tafel“ werden ihre betroffenen Familien jedoch in die Lage versetzt, manchen Euro zu sparen und den Kindern dadurch auch ein Eis oder einen

Schwimmbad-Besuch zu ermöglichen. Der Verein versucht zudem, über die Lebensmittelausgabe hinaus speziell den Kindern etwas Abwechslung zu bieten. So wurden bereits Ausflüge, Kinobesuche oder Weihnachtsfeiern veranstaltet, bald geht es in die Eissporthalle.

Mit dem Anschluss an die sozialen Netzwerke der Mitgliedsvereine im Paritätischen Wohlfahrtsverband will Vox durch eine engere Rückkopplung mit dem Kinderschutzbund die Lage der „Tafel“-Kinder erleichtern. „Die Kinder liegen uns sehr am Herzen“, berichtet er, „wir kämpfen gegen ihre Ausgrenzung und versuchen ihnen vernünftige Freizeitangebote zu machen.“ Für Johann Weng (Gildehaus), Geschäftsführer des Paritätischen Grafschaft Bentheim und Osnabrück, leistet die „Nordhorner Tafel“ eine sehr wichtige Arbeit im Landkreis: „Sie ist auf Grund einer verfehlten Sozialpolitik notwendig und bildet ein Korrektiv zu den niedrigen Regelsätzen.“

Wie Weng über den Paritätischen berichtet, sind in dem Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in der Grafschaft mittlerweile 30 selbstständige Vereine und 27 Gruppen Mitglied. Die Liste reicht von der Aids Hilfe Grafschaft Bentheim über die Lebenshilfe bis hin zum Wohnstift am Vechtesee. Bundesweit sind über 10000 rechtlich selbstständige Mitgliederorganisationen unter dem Dach des Paritätischen versammelt, in Niedersachsen sind es um die 800. „Der Paritätische ist ein stark wachsender und für viele sozialen Vereine ein sehr attraktiver Verband“, meint Weng: „Die tatsächliche Dimension des Paritätischen ist dabei kaum bekannt.“

Schwerpunkte des Paritätischen liegen in der Grafschaft nach den Worten Wengs in den Bereichen Behindertenhilfe, Selbsthilfe und Jugendarbeit. Die Vorzüge einer Mitgliedschaft für Vereine und Gruppen aus diesen Arbeitsfeldern liegen für Weng auf der Hand. „Wir verstehen uns als Dienstleister für unsere Mitglieder.“ Und Beratung und Unterstützung gibt es in vielen Bereiche: in der speziellen fachlichen Arbeit, beim Management und in der Organisation, bei der EDV-Ausstattung, bei Versicherungen und Finanzierungen oder in juristischen Fragen. Die Mitglieder können etwa mit finanziellen Beihilfen, mit Rechts-, Bau- und Finanzierungsberatungen bei Projekten rechnen und auf das große Netzwerk bauen. Ganz konkret steuert der Paritätische 3000 Euro zum neuen Kühlfahrzeug der „Nordhorner Tafel“ bei, das demnächst in den Dienst gestellt werden soll. Und im großen sozialen Netzwerk des Paritätischen trifft man sich etwa im Arbeitskreis Armut, wo ganz gezielt Projekte abgesprochen werden können.